

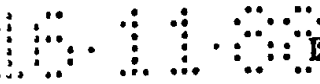
Gebrauchsmuster

U1

©

- (11) Rollennummer G 88 14 319.8
- (51) Hauptklasse B65D 25/06
- Nebenklasse(n) B65D 43/00 B65D 25/10
- A61F 17/00 A45C 5/04
- A45C 5/12
- (22) Anmeldetag 16.11.88
- (47) Eintragungstag 09.03.89
- (43) Bekanntmachung
im Patentblatt 20.04.89
- (54) Bezeichnung des Gegenstandes
Behälter, insbesondere zur Aufnahme von
Erste-Hilfe-Materialien
- (71) Name und Wohnsitz des Inhabers
Kreth, Julius, 6102 Pfungstadt, DE; Wüst, Willi,
6200 Wiesbaden, DE
- (74) Name und Wohnsitz des Vertreters
Quermann, H., Dipl.-Ing., Pat.-Anw., 6200
Wiesbaden

Dr. Georg Röbe-Oltmanns (1964 - 1986)
Patentanwalt



Dipl.-Ing. Helmut Quermann
Patentanwalt

Dipl.-Ing. H. Quermann - Postfach 6145 - 6200 Wiesbaden

Deutsches Patentamt
Zweibrückenstraße 12
8000 München 2

Gustav-Freytag-Straße 25
D-6200 Wiesbaden 1
Telefon 06121/373720 + 372580
Telegrammadresse: Willpatent
Telex: 4-186247
Telekopierer Gr: II + III 06121/372111

Datum: 15. November 1988
W2-5719

Willi Wüst, Fritz-Philippi-Straße 14
6200 Wiesbaden
Julius Kreth, Mühlbergstraße 77a
6102 Pfungstadt

Behälter, insbesondere zur Aufnahme
von Erste-Hilfe-Materialien

Die Erfindung betrifft einen Behälter, insbesondere zur Aufnahme von Erste-Hilfe-Materialien, mit einem rechteckförmigen Boden, vier senkrecht zum Boden angeordneten Seitenwänden, senkrecht zum Boden angeordneten Trennwänden sowie senkrecht zu diesen angeordneten Trennstegen, wobei durch im Bereich der Innenseite der Seitenwände und im Bereich der Trennwände angeordnete Halteelemente sich senkrecht zum Boden erstreckende Einstecknuten zur stirnseitigen Aufnahme der Trennwände bzw. Trennstege gebildet sind.

15.11.88

6

-2-

- 1 Ein derartiger als Koffer ausgebildeter Behälter ist aus dem deutschen Gebrauchsmuster 86 00 553 bekannt. Bei diesem weist die Bodenschale an den Innenflächen der Seitenwände Halteelemente in Form von Doppelstegen auf, mit zwischen den Stegteilen
- 5 jedes Doppelsteiges gebildeten nutzförmigen Ausnehmungen, in die die Trennwände einschiebbar sind. Entsprechend sind auch die Trennwände mit Doppelstegen versehen, in die die Trennstege einschiebbar sind. Gemäß dem Abstand benachbarter Doppelstege ist somit eine Unterteilung des von der Bodenschale
- 10 umschlossenen Raumes in Teilräume möglich, die unterschiedliche Erste-Hilfe-Materialien aufnehmen können.

- Nachteilig ist bei dem bekannten kofferförmigen Behälter, daß wegen der unmittelbaren Verbindung der Doppelstege mit den
- 15 Seitenwänden des Behälters bzw. den Trennwänden bereits bei der Herstellung des Behälters bzw. der Trennwände die Raumunterteilung der Bodenschale festzulegen ist. Die unmittelbare Verbindung der Doppelstege mit den Seitenwänden bzw. den Trennwänden führt dazu, daß der Behälter bzw. die Trennwände
- 20 nur mit einem erhöhten Kostenaufwand herstellbar sind, so müssen insbesondere bei einem aus Kunststoff bestehenden Behälter die Doppelstege direkt mitgeformt werden, was eine komplizierte Ausbildung der Werkzeuge bedingt, bei einem aus Leichtmetall bestehenden Behälter ist es erforderlich, in
- 25 einem separaten Arbeitsgang die Doppelstege an den Seitenwänden des Behälters anzubringen. Entsprechendes gilt für die Herstellung der Trennwände.

- Es ist Aufgabe vorliegender Erfindung, einen
- 30 Behälter der genannten Art so weiter zu bilden, daß fertigungstechnisch wesentlich einfacher und kostengünstiger die Unterteilung des Behälters in Teilräume, insbesondere zur Aufnahme von Erste-Hilfe-Materialien, bewerkstelligt werden kann.

- 35 Gelöst wird die Aufgabe bei einem Behälter der genannten Art dadurch, daß Rasterleisten vorgesehen sind, die an der Innenseite der Seitenwände anliegen und mit Ausnehmungen zum Einstecken der Halteelemente versehen sind,

10.11.88

-3-

- 1 sowie die Trennwände als Rasterleisten ausgebildet sind, die mit Ausnehmungen zum Einstecken der Halteelemente versehen sind.
- 5 Die erfindungsgemäße Ausbildung des Behälters beruht auf der Erkenntnis, daß es zur Unterteilung des Behälterraumes in Teilräume, insbesondere zur Aufnahme von Erste-Hilfe-Materialien, nur erforderlich ist, ein Raster bereitzustellen, das auf die Innenabmessungen des Behälters
- 10 abgestimmt ist. Es besteht damit die Möglichkeit von einem universellen Behälter auszugehen, das heißt von einem Behälter, dessen Seitenwände innen eben gestaltet sind und keine Doppelstege zur Aufnahme der Trennwände aufweisen. Zur Montage des Rasters ist es vielmehr nur erforder-
- 15 lich, zumindest an die Innenseiten gegenüberliegender Seitenwände die Rasterleisten anzulegen und in die in gewünschten Abständen in die Rasterleisten eingebrachten Ausnehmungen die Halteelemente einzustecken, zwischen die gegenüberliegend angeordneten Rasterleisten kann dann eine Trennwand mit einer
- 20 dem Abstand der Rasterleisten entsprechenden Länge in die Einstecknuten der Halteelemente eingeschoben werden. Soll nicht nur eine Unterteilung des Behälterraumes senkrecht zu den Rasterleisten erfolgen, besteht die Möglichkeit, auch an den beiden anderen gegenüberliegenden Seitenwänden an deren
- 25 Innenseite Rasterseiten anzulegen und diese mit Halteelementen zur Aufnahme der weiteren Trennwände zu versehen. Entsprechendes gilt für die Trennwände selbst, diese sind entsprechend an der Innenseite der Seitenwände zur Anlage gelangender Rasterleisten ausgebildet und gleichfalls mit Ausnehmungen
- 30 zum Einstecken der Halteelemente zum Fixieren der Trennstege versehen. Die das Raster bildenden Teile bestehen zweckmäßig aus Kunststoff oder Leichtmetall.

- Der erfindungsgemäße Behälter geht damit von
- 35 einer Behälterschale mit ebenen Seitenwänden aus, die keine Erhebungen in Form von Doppelstegen aufweisen, womit der Behälter wesentlich kostengünstiger hergestellt werden kann, unabhängig davon, ob er aus Kunststoff oder Leichtmetall be-

08.11.88

steht. Zum Unterteilen des Behälterraumes werden ausschließ-
lich standardisierte Teile benötigt, die zudem einfach im
Aufbau und damit preisgünstig zu produzieren sind. So ergibt
sich beispielsweise eine besonders einfache Ausbildung der
Rasterleisten, wenn jede Rasterleiste zwei in deren Längs-
richtung angeordnete, parallele Lochreihen mit gleichem Loch-
abstand der Löcher der Lochreihen aufweist, sowie jedes Halte-
element als Steckschuh mit zwei Zapfen ausgebildet ist, wobei
einer der Zapfen in ein Loch der einen Lochreihe und der
andere Zapfen in ein Loch der anderen Lochreihe einsteckbar
ist, sowie jede Einstecknut durch zwei benachbart zueinander
in die Rasterleiste eingesteckte Steckschuhe gebildet ist.
Eine weitere bauliche Vereinfachung läßt sich erzielen, wenn
die Löcher und die Zapfen kreisförmigen Querschnitt aufweisen.
In diesem Fall stellen sich die Rasterleisten als platten-
förmige Leisten dar, die mit Bohrlöchern versehen sind, in die
die Steckschuhe mit ihren beiden Zapfen einsteckbar sind.

Als vorteilhaft wird es angesehen, wenn die Steckschuhe die
Querschnittsform eines rechtwinkligen Dreiecks aufweisen, wo-
bei die beiden Zapfen jedes Steckschuhes eine Kathetenfläche
des Steckschuhes durchsetzen und dieser in Anlage mit der
Rasterleiste gelangt, sowie die andere Kathetenfläche als
Begrenzungsfläche zu der zum benachbarten Steckschuh gebil-
deten Einstecknut dient. Eine derartige Gestaltung der Steck-
schuhe ermöglicht eine optimale Krafteinleitung in diese über
die Trennwände bzw. Trennstege und stellen darüber hinaus
sicher, daß der lichte Querschnitt jedes Teilraumes im Bereich
dessen Ecken nicht unnötig reduziert wird.

Erfindungsgemäß kann die Tiefe jeder Rasterleiste ein Mehr-
faches des Abstandes der beiden Lochreihen betragen und die
Lochreihe benachbart zu einem der beiden Längsränder der
Rasterleiste angeordnet sein. Eine derartige Ausgestaltung
der Rasterleisten impliziert, daß die Halteelemente bzw. kon-
kret die Steckschuhe sich nicht über die Gesamttiefe der
Rasterleisten erstrecken, sondern nur im Bereich eines Längs-
randes der Rasterleisten angeordnet sind, was ein freies
Hervorstehen der Trennwände bzw. Trennstege über die Halte-

1 elemente/Steckschuhe hinaus ermöglicht und somit in diesem Bereich keine Reduzierung der Teilräume gegeben ist.

5 Der erfindungsgemäße Behälter ist bevorzugt als Schublade oder, sofern mit einem Deckel versehen, als Koffer ausgebildet. Die Erfindung ist damit nicht darauf beschränkt, daß nur eine Behälterschale, beispielsweise der Behälterboden mittels des Rasters in Teilräume unterteilt ist. Solches kann beispielsweise auch im Bereich des Deckels des kofferrförmigen Behälters gegeben sein, in diesem Sinne sieht eine weitere Ausgestaltung der Erfindung vor, daß der Deckel als Schale ausgebildet ist und einen Deckelboden sowie vier Deckelseitenwände aufweist, wobei an der Innenseite der Deckelseitenwände anliegende Rasterleisten mit in Ausnehmungen einsteckbaren Halteelementen für als Rasterleisten ausgebildete Trennwände
10 versehen sind, die ihrerseits Ausnehmungen aufweisen, in die Halteelemente für Trennstege einsteckbar sind. Aus vorstehendem ergibt, daß der Aufbau der Deckelschale entsprechend dem zuvor beschriebenen Aufbau der Bodenschale ist.

20 Die Trennwände bzw. Trennstege als solche sind erfindungsgemäß nicht nur zur Aufnahme von Gegenständen in dem durch diese unterteilten Raum vorgesehen, sondern sie können zudem unmittelbar mit Bohrungen zur Aufnahme von Ampullen vorgesehen sein, wobei zweckmäßig in die Bohrungen Gummielemente
25 eingesetzt sind, deren Innendurchmesser geringfügig geringer ist als der Außendurchmesser der Ampullen. Die Ausgestaltung der Trennwände bzw. Trennstege ermöglicht damit die dauerhafte Aufnahme der Ampullen durch deren Fixierung in den Gummielementen. Unabhängig von der Lagerung der Ampullen in den Trennwänden bzw. Trennstegen besteht darüber hinaus die Möglichkeit, sie in anderen im Behälter angeordneten Halteinrichtungen zu lagern, beispielsweise kann bei einer Ausbildung des Behälters als Koffer eine die beiden Behälterschalen unterteilende Platte, die an einer Behälterschale angelenkt ist, eine derartige Halteinrichtung mit Bohrungen
30 für die Ampullen aufweisen.

35

- 1 Weitere Merkmale der Erfindung sind in der Beschreibung der
Figuren dargestellt, wobei bemerkt wird, daß alle Merkmale
sowie Kombinationen von Merkmalen erfindungswesentlich sind.
In der Zeichnung ist die Erfindung an einer Ausführungsform
5 beispielsweise dargestellt, ohne auf diese beschränkt zu sein.
Es stellt dar:

- Figur 1 eine Ansicht des erfindungsgemäßen als Koffer ausgebil-
deten Behälters mit aufgeklappter Deckelschale
10 und an der Deckelschale angeordneten, aufge-
klappten Abdeckplatten für die Deckelschale,
Figur 2 eine räumliche Detaildarstellung der in Figur 1
mehrfach gezeigten Verbindung der Rasterleisten
mittels Steckschuhen,
15 Figur 3 eine Ansicht A gemäß Figur 2 auf die Verbindung
der Rasterleisten,
Figur 4 eine Ansicht gemäß Figur 3 auf alternative
Rasterleisten, bei denen die Lochreihe benach-
bart zu einem Längsrand der Rasterleisten an-
geordnet ist,
20 Figur 5 eine Seitenansicht eines Steckschuhes, in der
Flucht von dessen beiden Zapfen gesehen,
Figur 6 eine Ansicht des Steckschuhes in Richtung des
Pfeiles B in Figur 5 und
25 Figur 7 eine Teilansicht zur Verdeutlichung der Halte-
rung von Ampullen in einer Rasterleiste bzw.
einem sonstigen Halteelement des erfindungsge-
mäßigen kofferförmigen Behälters.
- 30 Wie der Figur 1 zu entnehmen ist, besteht der kofferförmige
Behälter aus einer Bodenschale 1 und einer über ein Scharnier
2 an dieser angelenkten Deckelschale 3. Die Bodenschale 1 aus
solche ist durch den rechteckförmigen Boden 1a sowie die
gleichfalls rechteckigförmigen Bodenseitenwände 1b, 1c, 1d und
35 1e gebildet, die Deckelschale 3 durch den rechteckförmigen
Deckel 3a sowie die gleichfalls rechteckförmigen Deckelsei-
tenwände 3b, 3c, 3d und 3e. Das Scharnier 2 verbindet die dem

- 1 Boden 1a bzw. dem Deckel 3a abgewandten Kanten der Bodenseitenwand 1e und der Deckelseitenwand 3e miteinander. An den im Deckel 3a abgewandten Kanten der Deckelseitenwände 3b und 3d sind rechteckige Abdeckplatten 3f und 3g angelenkt, die
- 5 in ihrer geschlossenen Stellung in einer zum Deckel 3a parallelen Ebene zu liegen kommen und sich nahezu berühren, so daß sie die Deckelschale 3 verschließen. An den Deckelseitenwänden 3c und 3e und an den Abdeckplatten 3f und 3g angebrachte Magnetschnappverschlüsse 3h stellen sicher, daß die Abdeck-
- 10 platten 3f, 3g die Deckelschale 3 sicher verschließen. Seitlich außen an der Bodenseitenwand 1c und der Deckelseitenwand 3c angeordnete Bügelverschlüsselemente 4 und 5 stellen einen Verschuß des kofferrförmigen Behälters sicher, zwischen den Bügelverschlüsselementen 4 weist die Bodenseitenwand 1c
- 15 einen Griff zum Tragen des Behälters 6 auf.

- Die Deckelschale 3 ist, bezogen auf die Darstellung der Figur 1, durch ein Raster in einen gleich großen linken und rechten Teilraum unterteilt, zwischen diesen beiden Teilräumen be-
- 20 finden sich sechs kleinere Teilräume. Bewerkstelligt wird dies durch eine Rasterleiste 7, die an der Innenseite der Deckelseitenwand 3e lose anliegt sowie eine Rasterleiste 8, die an der Innenseite der Deckelseitenwand 3c lose anliegt. Die Länge der Rasterleisten 7 und 8 entspricht dabei dem
- 25 lichten Abstand der Deckelseitenwände 3b und 3d, so daß die Rasterleisten 7, 8 nicht in deren Längsrichtung verschoben werden können. Wie der Darstellung der Figuren 2 bis 6 zu entnehmen ist, weist jede der Rasterleisten 7 bzw. 8 zwei in deren Längsrichtung angeordnete, parallele Lochreihen 9 bzw.
- 30 10 auf, mit gleichem Lochabstand der Löcher 9a, 9b, 9c usw. bzw. 10a, 10b, 10c usw. der Lochreihen 9 bzw. 10 und es fluchten benachbarte Löcher 9a, 10a; 9b, 10b, bezogen auf eine quer zur Erstreckung der Lochreihen 9 bzw. 10 verlaufende Linie. Die einzelnen Löcher 9a, 10a, 9b, 10b usw. be-
- 35 sitzen kreisförmigen Querschnitt, in jeweils benachbarte Löcher der beiden Lochreihen 9, 10 sind Steckschuhe mit zwei entsprechenden kreisförmigen Querschnitt aufweisenden Zapfen 12

15.11.88

-8-

1 einsetzbar, was in den Figuren 2 bis 4 exemplarisch für zwei
Steckschuhe 11a und 11b verdeutlicht ist, wobei der Steck-
schuh 11a mit seinen beiden Zapfen 12 die Löcher 9b und 10b
5 durchsetzt und aufgrund der Abstimmung der Durchmesser von
Zapfen und Löchern dauerhaft gehalten ist, und entsprechend
der Steckschuh 11b mit seinen Zapfen 12 die Löcher 9c und
10c durchsetzt. Im Detail weist jeder Steckschuh 11 im wesent-
lichen die Querschnittsform eines rechtwinkligen Dreiecks auf,
wobei, wie insbesondere der Darstellung der Figur 5 zu ent-
nehmen ist, die beiden Zapfen 12 eine Kathetenfläche 13 des
10 Steckschuhes 11 durchsetzen und diese, wie insbesondere der
Darstellung der Figur 2 zu entnehmen ist, in Anlage mit der
zugeordneten Rasterleiste, beispielsweise den in Figur 1 er-
örterten Rasterleisten 7 bzw. 8 gelangt, und die andere
15 Kathetenfläche 14 als Begrenzungsfläche zum gegensinnig ein-
gesteckten benachbarten Steckschuh dient. Zwischen den einan-
der zugewandten Kathetenflächen 14 benachbarter Steckschuhe
11, beispielsweise benachbarter Steckschuhe 11a und 11b ist
damit eine Einstecknut 15 für weitere Rasterleisten gebildet,
20 beispielsweise, wie in der Figur 1 dargestellt, für zwei
senkrecht zwischen den Rasterleisten 7 und 8 angeordnete
Rasterleisten 16 und 17. Diese Rasterleisten 16 und 17 sind
entsprechend der Ausbildung der Rasterleisten 7 und 8 gleich-
falls mit Lochreihen 9 und 10 versehen. Insbesondere auf die
25 Darstellung der Figur 2 bezogen, könnte somit die in dieser
Figur gezeigte schmalere Rasterleiste die Rasterleiste 7
oder 8 darstellen und die eine größere Tiefe aufweisende
Rasterleiste die Rasterleiste 16 oder 17. Die Tiefe der
Rasterleiste 16 entspricht dabei der Tiefe der Deckelschale,
zum Halten dieser Rasterleiste 16 ist es nicht erforderlich,
30 daß die Rasterleiste 7 bzw. 8 eine entsprechende Tiefe auf-
weist, da hierdurch der von den Rasterleisten unterteilte
Raum im Bereich der Steckschuhe 11 unnötig reduziert würde;
im übrigen liegen die Rasterleisten 7, 8, 16 und 17 mit ihren
Stirnseiten am Deckel 3a an. Im zuvor beschriebenen Sinne
35 sind, wie der Darstellung der Figur 1 zu entnehmen ist, die
als Trennwände fungierenden Rasterleisten 16 und 17 mit
Steckschuhen 11 versehen und es sind zwischen benachbarte

004010

10.11.88

- 1 Steckschuhe jeder Rasterleiste 16 bzw. 17 Trennsteg 18 eingesteckt, die, sofern eine weitere parallel zu den Rasterleisten 16 und 17 verlaufende Unterteilung nicht mehr erwünscht ist, keine Lochreihen 9, 10 aufweisen müssen.
- 5 Entsprechend dem bezüglich der Deckelschale 3 zuvor geschilderten ist auch die Bodenschale 1 mittels Rasterleisten, Steckschuhen, Trennwänden und Trennstegen in Teilräume unterteilt. So weist die Bodenschale 1 an der Innenseite der Bodenseitenwände 1c, 1d und 1e anliegende Rasterleisten auf,10 wobei nur die an den Bodenseitenwänden 1d und 1e anliegenden Rasterleisten 19 und 20 sichtbar sind. Aus Standardisierungsgründen ist die Rasterleiste 20 in zwei Teile 20a und 20b unterteilt, die beiden Rasterleisten 19 und 20 sind wesentlich15 schmäler als die diesen zugeordneten Bodenseitenwände und liegen am Boden 1a an. Sowohl die Rasterleiste 20 als auch die dieser gegenüberliegende, nicht gezeigte, sind jeweils mit drei Paaren von Steckschuhen 11 versehen, die zwischen den beiden Rasterleisten befindliche, als Trennwände20 fungierende Rasterleisten 21, 22 und 23 fixieren. Desweiteren ist die in Anlage mit der Bodenseitenwand 1 sich befindende Rasterleiste 19 mit einem Paar von Steckschuhen 11 und die zugewandte Seite der als Trennwand fungierenden Rasterleiste25 21 mit einem Paar von Steckschuhen 11 versehen und es wird zwischen den beiden Rasterleisten 19 und 21 ein Trennsteg 24 aufgenommen, der, wie der Darstellung der Figur 1 zu entnehmen ist, mit den beiden Lochreihen 9, 10 versehen ist, und damit eine weitere Unterteilung im Zusammenhang mit der Rasterleiste 20 bzw. der dieser gegenüberliegenden, nicht30 gezeigten Rasterleiste erlauben würde. Schließlich sind die Rasterleisten 21 und 22 auf ihren einander zugewandten Seiten mit Steckschuhpaaren versehen und nehmen zwischen sich einen weiteren Trennsteg 25 auf, der gleichfalls die Lochreihen 9 und 10 aufweist. Die Darstellung der Figur 1 verdeutlicht,35 daß die als Trennwände fungierenden Rasterleisten 21, 22 und 23 sowie die Trennsteg 24 und 25 eine Breite aufweisen, die der Tiefe der Bodenschale 1 entspricht und damit ein Mehr-

15.11.88

-10-

- 1 faches der Breite der an der Innenseite der Bodenseitenwände anliegenden Rastierleisten beträgt.

- 5 Die Figur 1 zeigt schließlich eine an der Abdeckplatte 3g befestigte sich senkrecht zur Abdeckplatte erstreckende Halteleiste 26, die, wie der Detaildarstellung in Figur 7 zu entnehmen ist, mit einer Vielzahl von Bohrungen 27 versehen ist, in die ringförmige Gummielemente 28 zur Aufnahme von Ampullen 29 im Bereich deren Hälse eingesetzt sind, wobei
10 der Innendurchmesser der Gummielemente 28 geringfügig geringer ist als der Außendurchmesser der Ampullen 29, so daß die Ampullen 29 in den Bohrungen 27 dauerhaft gehalten werden. Die Anordnung der Aufnahme für die Ampulle 29 ist nicht auf dem Bereich der Abdeckplatte 3g beschränkt, sondern es liegt
15 durchaus im Rahmen der Erfindung, die Trennwände und/oder Trennsteg zur Aufnahme der Ampulle 29 entsprechend mit Bohrungen 27 und Gummielementen 28 zu versehen.

- 20 Obige Ausführungen verdeutlichen, daß sich mittels der Rastierleisten der Behälterraum bei entsprechend geringem Bohrungsabstand der Löcher der Lochreihen individuell unterteilen läßt. Entsprechend den Längen- und Breitenabmessungen des Behälters können unkompliziert die innen an den Seitenwänden zur Anlage gelangenden Rasterleisten angepaßt werden und
25 bilden damit im Zusammenwirken mit den Steckschuhen die äußeren Lagerpunkte für die gleichfalls als Rasterleisten ausgebildeten Trennwände, wobei zwischen zwei Trennwänden bzw. einer Trennwand und einer an der Behälterseitenwand anliegenden Rastierleiste weitere Trennsteg mittels der Steckschuhe
30 fixiert werden können und auch diese Trennsteg bei einem Erfordernis weiterer Unterteilung als Rasterleisten ausgebildet sein können. Die so gebildeten Teilräume können dann der Aufnahme von Erste-Hilfe-Materialien dienen.

110

Bezugszeichenliste

- 1 Bodenschale
- 1a Boden
- 1b, 1c, 1d, 1e Bodenseitenwände
- 2 Scharnier
- 3 Deckelschale
- 3a Deckel
- 3b, 3c, 3d, 3e Deckelseitenwände
- 3f, 3g Abdeckplatten
- 3h Magnetschnappverschluß
- 4 Bügelverschlüsselemente
- 5 Bügelverschlüsselemente
- 6 Griff
- 7 Rasterleiste
- 8 Rasterleiste
- 9 Lochreihe
- 10 Lochreihe
- 11, 11a, 11b Steckschuh
- 12 Zapfen
- 13 Kathetenfläche
- 14 Kathetenfläche
- 15 Einstecknut
- 16 Rasterleiste
- 17 Rasterleiste
- 18 Trennsteg
- 19 Rasterleiste
- 20 Rasterleiste
- 20a, 20b Teile der Rasterleiste 20
- 21 Rasterleiste
- 22 Rasterleiste
- 23 Rasterleiste
- 24 Trennsteg
- 25 Trennsteg
- 26 Halteleiste
- 27 Bohrung
- 28 Gummielement
- 29 Ampulle

- a Lochabstand

8814319

Schutzansprüche

1. Behälter, insbesondere zur Aufnahme von Erste-Hilfe-Materialien, mit einem rechteckförmigen Boden (1a), vier senkrecht zum Boden (1a) angeordneten Seitenwänden (1b bis 1e), senkrecht zum Boden (1a) angeordneten Trennwänden (21, 22, 23) sowie senkrecht zu diesen angeordneten Trennstegen (24, 25), wobei durch im Bereich der Innenseite der Seitenwände (1c, 1d, 1e) und im Bereich der Trennwände (21, 22) angeordnete Halteelemente (11, 11a, 11b) sich senkrecht zum Boden (1a) erstreckende Einstecknuten (15) zur stirnseitigen Aufnahme der Trennwände (21, 22, 23) bzw. Trennstege (24, 25) gebildet sind, dadurch gekennzeichnet, daß Rasterleisten (-, 20) vorgesehen sind, die an der Innenseite der Seitenwände (1c, 1e) anliegen und mit Ausnehmungen (9a bis 9g, 10a bis 10g) zum Einstecken der Halteelemente (11, 11a, 11b) versehen sind, sowie die Trennwände (21, 22, 23) als Rasterleisten ausgebildet sind, die mit Ausnehmungen (9h bis 9j, 10h bis 10j) zum Einstecken der Halteelemente (11, 11b) versehen sind.
2. Behälter nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß jede Rasterleiste (-, 20, 21, 22, 23) zwei in deren Längsrichtung angeordnete, parallele Lochreihen (9, 10) mit gleichem Lochabstand der Löcher (9a bis 9g, 9h bis 9j, 10a bis 10g, 10h bis 10j) der Lochreihen (9, 10) aufweist, sowie jedes Halteelement (11, 11a, 11b) als Steckschuh mit zwei Zapfen (12) ausgebildet ist, wobei einer der Zapfen (12) in ein Loch der einen Lochreihe (9) und der andere Zapfen (12) in ein Loch der anderen Lochreihe (10) einsteckbar ist, sowie jede Einstecknut (15) durch zwei benachbart zueinander in die Rasterleisten (-, 20, 21, 22, 23) eingesteckte Steckschuhe (11a, 11b) gebildet ist.

- 1 3. Behälter nach Anspruch 2, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Löcher (9a bis 9j, 10a bis 10j) und die Zapfen (12) kreisförmigen Querschnitt aufweisen.
- 6 4. Behälter nach Anspruch 2 oder 3, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Steckschuhe (11) die Querschnittsform eines rechtwinkligen Dreiecks aufweisen, wobei die beiden Zapfen (12) jedes Steckschuhes (11) eine Kathetenfläche (13) des Steckschuhes (11) durchsetzen und dieser in Anlage mit der Rasterleiste (-, 20) gelangt, sowie die andere Kathetenfläche (14) als Begrenzungsfläche zu der zum benachbarten Steckschuh (11) gebildeten Einstecknut (15) dient.
- 10
- 15 5. Behälter nach einem der Ansprüche 1 bis 4, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Tiefe jeder Rasterleiste (-, 20) ein Mehrfaches des Abstandes der beiden Lochreihen (9, 10) beträgt und Lochreihen (9, 10) benachbart zu einem der beiden Längsränder der Rasterleiste (-, 20) angeordnet sind.
- 20
6. Behälter nach einem der Ansprüche 1 bis 5, **dadurch gekennzeichnet**, daß er als Schublade ausgebildet ist.
- 25 7. Behälter nach einem der Ansprüche 1 bis 6, **dadurch gekennzeichnet**, daß der Behälter als Koffer ausgebildet ist, der einen als Schale ausgebildeten Deckel (3), mit einem Deckelboden (3a) sowie vier Deckelseitenwänden (3b bis 3e) aufweist, wobei an der Innenseite der Deckelseitenwände (3b bis 3e) anliegende Rasterleisten (7, 8) mit in Ausnehmungen (9a bis 9g, 10a bis 10g) einsteckbaren Halteelementen (11, 11a, 11b) für als Rasterleisten ausgebildete Trennwände (16, 17) versehen sind, die ihrerseits Ausnehmungen (9h bis 9j, 10h bis 10j) aufweisen, in
- 30
- 35 die Halteelemente (11, 11a, 11b) für Trennsteg (18) einsteckbar sind.

11.1.100

13.

- 1 8. Behälter nach einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch ge-
kernzeichnet, daß mindestens eine der Trennwände bzw.
Trennsteg oder andere im Behälter ange-
ordnete Halteeinrichtungen (26) mit Bohrungen (27) zur
5 Aufnahme von Ampullen (29) versehen sind, wobei in die
Bohrungen (27) Gummielemente (28) eingesetzt sind, deren
Innendurchmesser geringfügig geringer ist als der Außen-
durchmesser der Ampullen (29).

10

15

20

25

30

35

8814310

16.11.88

-1/3-

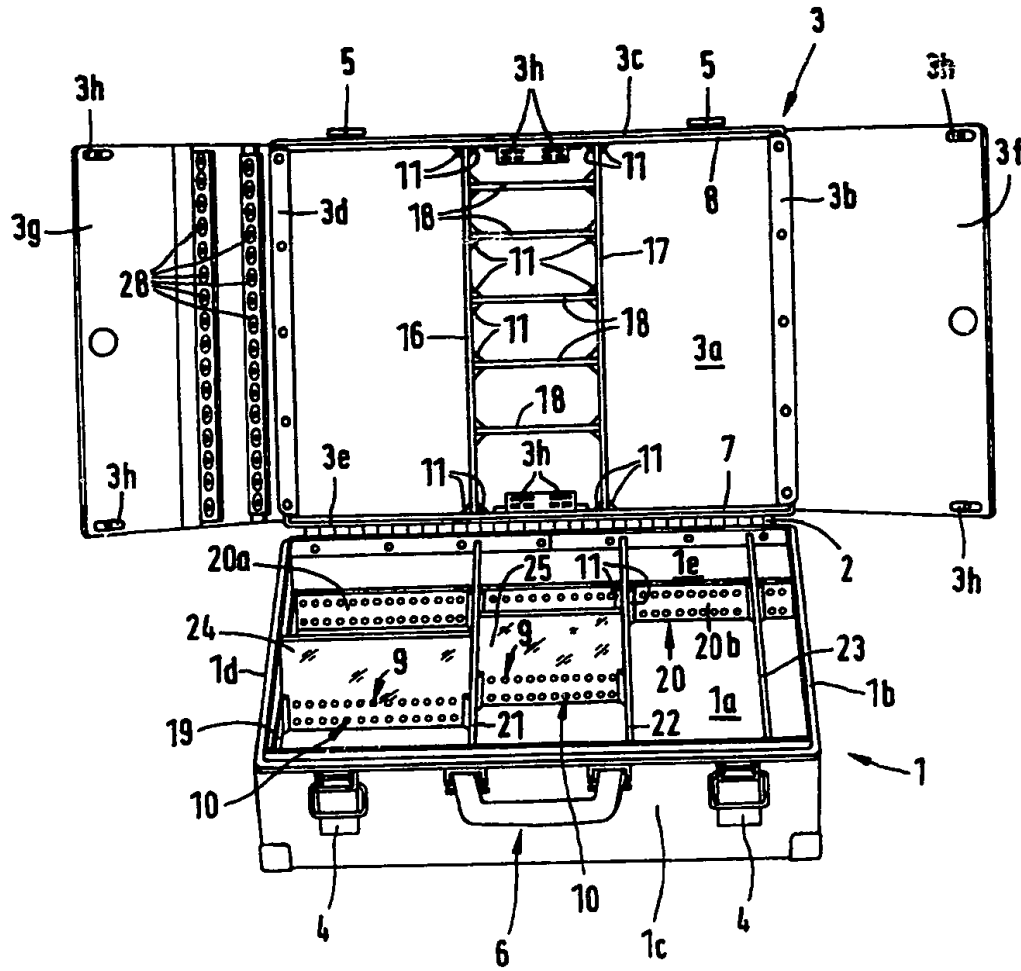
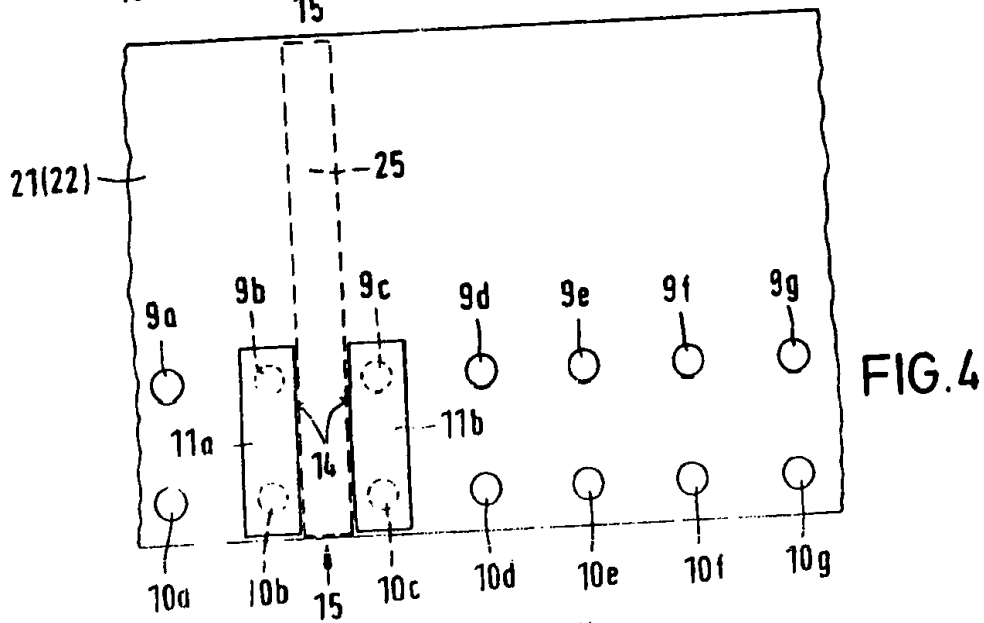
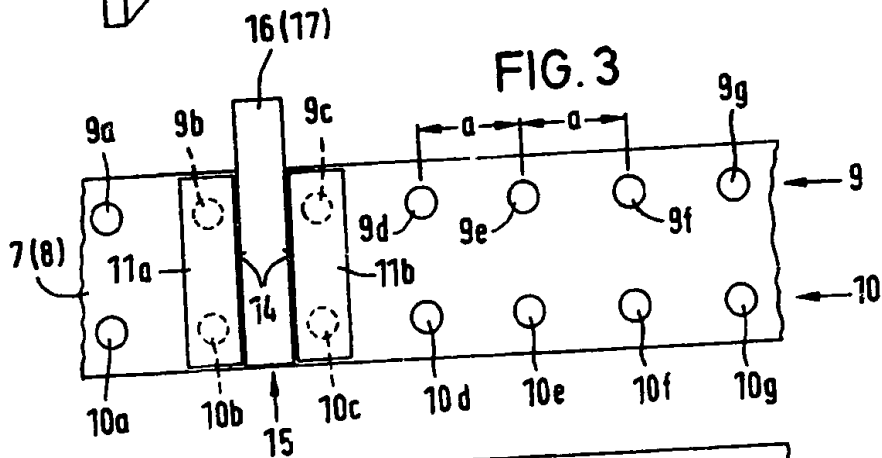
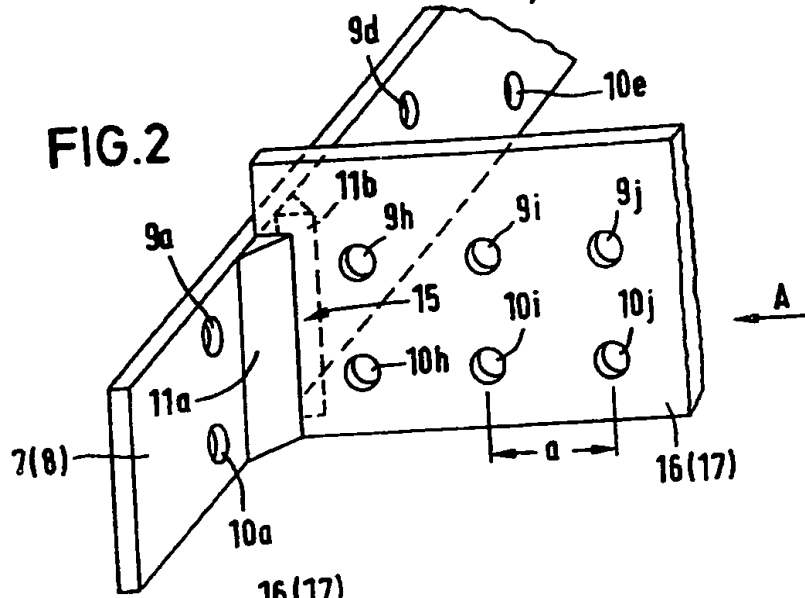


FIG.1

16.11.88

-2/3-



88.11.17

101100

-3/3-

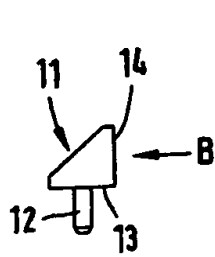


FIG. 5

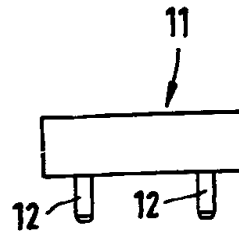


FIG. 6

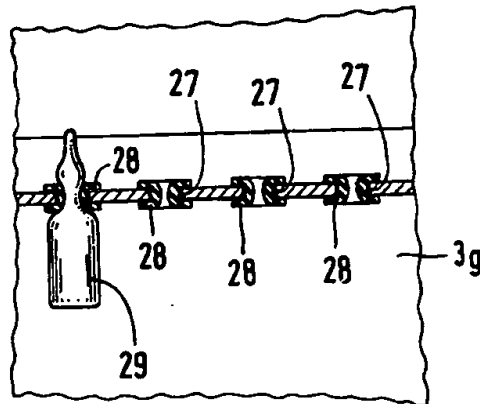


FIG. 7

88 719